

## **Niederschrift**

**über die Sitzung**

**des Ausschusses für Bauen, Straßen und Feuerwehren**

**am Donnerstag, dem 23.04.2009, 19:00 Uhr,**

**im Feuerwehrgebäude in Marx**

### **Anwesend:**

→ Ausschussmitglieder

Harald Dirks, Wiesede (Vorsitzender)  
Peter Assing, Friedeburg (für Rfr. Janssen)  
Maike Eilers, Abickhufe  
Eva Grüßing, Bentstreek  
Heiko Heinks, Bentstreek (für Rh. Zimmermann)  
Henning Heinz Hinrichs, Reepsholt  
Hans-Hermann Lohfeld, Friedeburg  
Ingo Renken, Friedeburg  
Traute Reuber, Friedeburg

→ beratendes Mitglied

Gerholt Renken (Gemeindebrandmeister)

→ Vertreter der Verwaltung

Bürgermeisterin Karin Emmelmann  
Verw.-Angest. Ferdinand Goetz  
GOAR Wolfgang Hoffmann  
Verw.-Angest. Stefan Renken  
Techn. Angest. Björn Rippen  
Verw.-Angest. Selma Arians (Protokollführerin)

**Vor Beginn der Ausschusssitzung bestand ab 18.30 Uhr die Gelegenheit, das Feuerwehrgebäude zu besichtigen.**

### **TOP 1: Eröffnung der öffentlichen Sitzung**

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 19:03 Uhr und begrüßte die Anwesenden.

### **TOP 2: Feststellung der ordnungsmäßigen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende stellte fest, dass form- und fristgemäß mit Schreiben vom 09.04.2009 zu der Sitzung eingeladen worden und der Ausschuss beschlussfähig sei.

Einwendungen wurden dagegen nicht erhoben.

**TOP 3: Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

**TOP 4: Genehmigung der Niederschrift vom 10.02.2009**

Die Niederschrift vom 10.02.2009 wurde mit 7 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Stimmenthaltung genehmigt.

**TOP 5: An- und Umbau Feuerwehrhaus Marx**

Es wird Bezug genommen auf die Sitzungsvorlage vom 21.08.2008 (Drucksache Nr. 2008-115), die Bestandteil dieser Niederschrift ist.

Die BM erläuterte die Vorlage und bezog sich auf die Sitzungen des Bauausschusses und Verwaltungsausschusses im September des letzten Jahres. Die Verwaltung sei beauftragt worden, konkrete Pläne zu erarbeiten. Des Weiteren habe OV Engelbrecht beantragt, das Lehrerwohnhaus in Marx zu sanieren. Heute sei den Mitgliedern des Bauausschusses vor der Sitzung die Möglichkeit gegeben worden, sich die örtlichen Gegebenheiten anzuschauen.

Die Frage von Rh. Lohfeld, ob es einen neuen Umbauvorschlag gäbe, wurde von der Verwaltung verneint. Rh. Lohfeld machte deutlich, dass heute ausschließlich der Umbau des Feuerwehrhauses zur Diskussion stehe, nicht die Sanierung des Lehrerwohnhauses. Das Lehrerwohnhaus sei nicht für alle Marxer Vereine von Nutzen. Er halte es für notwendig, das Feuerwehrhaus angemessen zu erweitern und machte u. a. den Vorschlag, einen direkten Zugang zu den obigen Räumlichkeiten zu schaffen und die Abstellmöglichkeiten – auch im Bereich der Jugendfeuerwehr – zu verbessern. Weiter schlug er vor, für den Bürgerverein für ältere und behinderte Bürger einen ebenerdigen Raum zu schaffen. Die errechneten Baukosten seien s. M. nach zu niedrig angesetzt und müssten neu ermittelt werden.

OV Engelbrecht, der als Zuhörer anwesend war, stellte fest, dass dringender Handlungsbedarf bestehe und bat die Verwaltung, vor Beschlussfassung die Kosten für einen kompletten Anbau des Feuerwehrhauses und für die Sanierung des Lehrerwohnhauses neu zu errechnen und eine Vergleichsrechnung zu erstellen. Er erklärte, dass er im Auftrage des Arbeitskreises DE Marx einen Antrag auf Sanierung des Lehrerwohnhauses gestellt habe. Er wies auf die derzeitige Raumsituation und –nutzung hin (7 Wohnungen, seit 2006 stünden 5 Wohnungen leer) und schilderte kurz die notwendigen Sanierungsmaßnahmen und -kosten.

*Hinweis der Verwaltung: Das OG steht seit ein paar Jahren leer. Ab dem 01.06.2009 wird das EG ebenfalls nicht mehr bewohnt sein.*

Rfr. Reuber machte deutlich, dass das Thema „Sanierung Lehrerwohnhaus“ nicht heute, sondern zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden solle. Es gehe ausschließlich um den An- und Umbau des Feuerwehrhauses. Sie sah ebenfalls dringenden Handlungsbedarf beim Feuerwehrhaus und wies darauf hin, dass die Wünsche der Feuerwehrkameraden auf jeden Fall berücksichtigt werden sollten.

Rh. Heinks stellte ebenfalls einen Handlungsbedarf beim Feuerwehrhaus fest und wies darauf hin, dass die Feuerwehr dringend Räumlichkeiten für die Materialunterbringung benötige. Auch seien die Heizung und die Türen sanierungsbedürftig. Er richtete die Bitte an die Feuerwehr, die Variante, die sie favorisiere, dem Ausschuss vorzustellen.

GB Renken betonte, dass sich die Ausschussmitglieder ein gutes Bild vom Zustand und von den Räumlichkeiten des Feuerwehrgebäudes haben machen können und dass deutlich ein Handlungsbedarf zu erkennen sei. Man müsse bei der Umsetzung Prioritäten setzen: Zum einen seien die sanitären Anlagen aus dem Jahre 1970 dem heutigen Stand anzupassen, wobei auch die Erweiterung des Bereiches für Frauen erforderlich sei. Aus energetischen Gründen müsse die Heizungsanlage modernisiert und das Gebäude wärme gedämmt werden. Hierdurch könnten erhebliche Energiekosten eingespart werden. Des Weiteren sei es

erforderlich, ein Büro für den Ortsbrandmeister und seinen Stellvertreter zu schaffen. Der Mannschaftsraum im Erdgeschoss sei für kleinere Zusammenkünfte ausreichend. Für größere Veranstaltungen (ca. 70-80 Personen) stehe der Raum im 1. Stock zur Verfügung.

Rh. Assing kritisierte OV Engelbrecht, der diese Sitzung nutze, um auf das Projekt „Lehrerwohnhaus“ hinzuweisen. Es gäbe keinen Zusammenhang zwischen dem Umbau des Feuerwehrhauses und der Sanierung des Lehrerwohnhauses. Das Gebäude sei eine gemeindeeigene Immobilie, die - wie alle anderen gemeindeeigenen Immobilien auch - bei Bedarf saniert werden würde. Heute gehe es in der Sitzung ausschließlich um das Feuerwehrhaus. Er betonte, dass die FWG nur das unterstütze, was notwendig sei. Auf seine Frage, ob es sich bei den der Vorlage beigefügten Plänen um einen Planungsauftrag oder eine freiwillige Leistung, die die Feuerwehr vorgelegt habe, handele, erklärten die BM und GOAR Hoffmann, dass es sich nicht um einen Planungsauftrag handele. Die Feuerwehr habe die Planungsvorschläge zusammen mit dem Antrag eingereicht und die Verwaltung habe zusätzliche Planungsvorschläge erarbeitet. Die Verwaltung werde in Absprache mit der Feuerwehr konkrete Pläne erarbeiten und diese dem Verwaltungsausschuss über den Bauausschuss zur Entscheidung vorlegen.

Rh. H. Hinrichs war der Meinung, dass der Umbau des Feuerwehrhauses dringend notwendig sei, die Sanierung des Lehrerwohnhauses aber auch bei der Planung berücksichtigt werden sollte. So könnten evtl. die Kosten reduziert werden.

Rfr. Grüßing war ebenfalls der Meinung, dass in der heutigen Sitzung nur der An- und Umbau des Feuerwehrhauses behandelt werden sollte. Das Lehrerwohnhaus stehe jedoch im Zusammenhang mit der Planung des Umbaus und müsse deshalb mit berücksichtigt werden.

Der Vorsitzende stellte abschließend fest, dass die Verwaltung konkrete Vorschläge erarbeiten und dem Bauausschuss wieder vorlegen werde.

Es erfolgte keine Beschlussfassung.

#### TOP 6:           **Straßenbauprogramm 2009**

Es wird Bezug genommen auf die Sitzungsvorlage vom 18.03.2009 (Drucksache Nr. 2009-040), die Bestandteil dieser Niederschrift ist.

Techn. Angest. Rippen erläutert die Vorlage und die Niederschrift über die Straßenbereisung des Ausschusses am 05.03.2009.

Rh. H. Hinrichs dankte der Verwaltung für das ausführliche Straßenbauprogramm. Es sei verständlich, dass nicht alle Straßen berücksichtigt werden könnten. Die Verwaltung habe die Notwendigkeiten sehr gut erkannt und die Prioritäten richtig festgelegt.

OV Rickels, der als Zuhörer anwesend war, machte deutlich, dass einige Straßenschäden in der Ortschaft Friedeburg schon seit mehreren Jahren bekannt seien. Neu aufgenommen worden seien die Fußwege, die unbedingt dieses Jahr noch ausgebessert werden müssten, weil eine Gefährdung für die Bürger zu hoch sei. Weiter wies er auf den schlechten Zustand des Strooter Weges hin. Hier müsse dringend eine Ausbesserung erfolgen. In der Vergangenheit seien hier durch den Bauhof des Öfteren Ausflückerarbeiten durchgeführt worden. Dass eine Teilstrecke des Strooter Weges in das Straßenbauprogramm aufgenommen worden sei, sei s. E. ein vernünftiger Weg, da diese Straße zum Teil durch den Schulbusverkehr sehr belastet werde.

Rfr. Reuber machte darauf aufmerksam, dass sich nicht nur der Gehweg am Strooter Weg in einem sehr schlechten Zustand befinde. Es sollte auch darüber nachgedacht werden, weitere Gehwege in das Straßenbauprogramm aufzunehmen. Die zum Teil sehr ausgeprägten Unebenheiten seien insbesondere eine Gefahr für ältere Mitbürger, die aus diesem Grunde mit ihrem Rollator teilweise die Fahrbahn benutzen würden. Die Gefahr sei bei Dunkelheit noch höher, da die Straßenbeleuchtung nicht ausreiche, um die Stolperstellen zu erkennen.

Verw.-Angest. Goetz erklärte, dass das Straßenbauprogramm lediglich ein Kompromiss sei, da nur begrenzt Haushaltsmittel zur Verfügung stünden. Er bestätigte die Aussage von OV Rickels, dass die Fahrbahnen und Gehwege in den Baugebieten Horsten und Friedeburg ebenfalls sanierungsbedürftig seien. Der Strooter Weg sei die größte Maßnahme, die nicht in diesem Jahr abgeschlossen werden könne. In den nächsten Jahren sollten nicht nur Wirtschaftswege berücksichtigt werden. Man müsse auch die Straßen und Gehwege in den Baugebieten einbeziehen.

Rh. Assing machte deutlich, dass die gemeindliche Verkehrssicherungspflicht starken Einfluss auf das Straßenbauprogramm haben müsse. Läge eine Gefährdung vor, müsse gehandelt werden. Er wies auf Stolperstellen bei fast allen Gehwegen hin. Müssten Beiträge erhoben werden, sei ein Ausbau von den meisten Anliegern nicht gewollt. Bei den Vorschlägen der Verwaltung seien auch Straßen aufgelistet, wo die Anlieger beitragspflichtig werden würden.

Rh. Heinks wies auf die Moortiefe von 2,50 m im Schulweg hin und äußerte, dass bei einem Ausbau nach den gewohnten Maßnahmen in fünf Jahren wieder Mängel auftreten würden. Der Schulweg müsse so schnell wie möglich ausgebaut werden, da die Straße durch erhöhtes Verkehrsaufkommen sehr leide. Er betonte, dass bei der Anzahl der Gemeindestraßen die Summe von 360.000,- € zu gering sei und dass etliche Straßen in der Bewertung eine höhere Priorität verdient hätten.

Rfr. Grüßing machte deutlich, dass der Friedhofsweg höchste Priorität habe. Auch im Schulweg müsse so schnell wie möglich etwas passieren. Hier müssten die Autofahrer auf die Berme ausweichen, die sehr darunter leide. Weiter bezog sie sich auf die letzte Bauausschusssitzung vom 10.02.09, in der zugesichert wurde, dass Bodenproben genommen werden sollten. Hierzu bat sie um nähere Informationen.

Techn. Angest. Rippen erklärte, dass die Ergebnisse der Bohrungen im Friedhofsweg und Schulweg vorlägen. Die Bohrungen seien in engen Abständen vorgenommen worden. Im Friedhofsweg befinde sich Torf in einer Tiefe von 1,50 m bis 2 m und im Schulweg in einer Tiefe von 2,50 m bis 3 m. Der Sandweg in Friedeburg sei ebenfalls sondiert worden. Punktuell gäbe es hier Torfaufkommen in einer Tiefe bis zu 4,60 m.

Rfr. Grüßing stellte fest, dass die Gemeinde in der Vergangenheit bei Straßenbaumaßnahmen mit moorigem Untergrund nicht immer gute Erfahrungen gemacht habe. Sie wies auf den Ausbau des Stapelmoorer Weges vor 3 Jahren hin. Jetzt seien erneut Risse in der Fahrbahndecke aufgetreten. Man müsse zu einer guten Lösung kommen.

Auf die Frage von Rfr. Eilers, warum ein Ausbau des Friedhofsweges im Rahmen des Straßenbauprogramms erfolgen solle, obwohl diese Straße bereits im Wirtschaftswegebauprogramm aufgenommen worden sei, erklärte Verw.-Angest. Goetz, dass nur der nord-südliche Teil durch das Wirtschaftswegebauprogramm ausgebaut werde.

Rh. Lohfeld machte den Vorschlag, die Straßenbereisungen nicht wie gewohnt im Frühjahr, sondern im Herbst durchzuführen. Dann habe man Zeit, diese Maßnahmen in den Haushaltsplan des darauffolgenden Jahres aufzunehmen. Verw.-Angest. Goetz erklärte, dass eine Bereisung im Frühjahr sinnvoller sei, da dann die Frostschäden aufgenommen werden könnten. Folglich seien dann auch die Kosten besser zu ermitteln.

Mit 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen wurde folgendem Beschlussvorschlag zugestimmt:

Dem VA wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

**Das Straßenbauprogramm 2009 gemäß Anlage ist im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel durchzuführen.**

**TOP 7: Ernennung eines stellvertretenden Ortsbrandmeisters für die Ortsfeuerwehr Friedeburg**

Es wird Bezug genommen auf die Sitzungsvorlage vom 08.04.2009 (Drucksache Nr. 2009-042), die Bestandteil dieser Niederschrift ist.

GOAR Hoffmann erläuterte die Vorlage und bat um Zustimmung.

Einstimmig wurde folgendem Beschlussvorschlag zugestimmt:

Dem VA wird empfohlen, dem Rat folgenden Beschluss vorzuschlagen:

**Herr Helmut Volkers, wohnhaft in Friedeburg, Mickenbarger Weg 62, wird zum Stellvertreter des Ortsbrandmeisters der Ortsfeuerwehr Friedeburg ernannt. Er wird für die Zeit vom 01.11.2009 bis zum 31.10.2015 als Ehrenbeamter auf Zeit in das Ehrenbeamtenverhältnis berufen.**

**TOP 8: Verdienstausfallentschädigung für Feuerwehr-Lehrgangsbesuche**

Es wird Bezug genommen auf die Sitzungsvorlage vom 08.04.2009 (Drucksache Nr. 2009-043), die Bestandteil dieser Niederschrift ist.

GOAR Hoffmann erläutert die Vorlage und betonte, dass die Verwaltung sich dem Wunsch der Feuerwehrekameraden anschließe und bat um Zustimmung.

Rh. Lohfeld zeigte sich erstaunt, dass die Feuerwehrekameraden ihren Urlaub für die Fortbildungsveranstaltungen in Anspruch nehmen würden. Der Jahresurlaub diene der Erholung des Arbeitnehmers. Er lobte die Einsatzbereitschaft der Kameraden und befürwortete eine Erhöhung der Beträge.

Rfr. Reuber stimmte dem Beschlussvorschlag ebenfalls zu und bat um Abstimmung.

Auf die Frage von Rh. Assing, ob man für den Zeitraum der Fortbildung Bildungsurlaub beantragen könne, erklärte Rh. Lohfeld, dass nur für bestimmte Bildungsmaßnahmen nach dem Bildungsgesetz Bildungsurlaub bewilligt werde. Die Fortbildungsmaßnahmen der Feuerwehr seien keine Bildungsmaßnahmen in diesem Sinne.

Rh. Assing schlug vor, die Fortbildungen der Feuerwehr in das Bildungsurlaubsgesetz aufzunehmen. Die Verwaltung solle einen entsprechenden Antrag auf den Weg bringen.

Einstimmig wurde folgendem Beschlussvorschlag zugestimmt:

Dem VA wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

- a) In Abänderung der Beschlüsse vom 24.03.1983 und 19.09.2001 wird Feuerwehrfrauen/Feuerwehrmännern die an einer Aus- und Fortbildungsveranstaltung teilnehmen, für jeden angefangenen Ausfalltag ab 01.01.2009 ein Pauschalbetrag von 65,-- € gezahlt.**
- b) Für den Besuch von Lehrgängen an der Feuerwehrtechnischen-Zentrale wird Feuerwehrfrauen/Feuerwehrmännern in Abänderung der Beschlüsse vom 21.06.1984 und 19.09.2001 ab 01.01.2009 eine Entschädigung von 30,-- € je Lehrgang gezahlt.**

## TOP 9:           **Kostenübernahme LKW-Führerschein für Feuerwehrmitglieder**

Es wird Bezug genommen auf die Sitzungsvorlage vom 09.04.2009 (Drucksache Nr. 2009-050), die Bestandteil dieser Niederschrift ist.

Die BM erläuterte die Vorlage und bat in einem Punkt um Korrektur des Beschlussvorschlages: Bei einer Kostenerstattung seien die Feuerwehrleute verpflichtet, mindestens fünf (nicht sechs) Jahre Dienst in einer Feuerwehr der Gemeinde Friedeburg zu leisten.

GB Renken erläuterte die aktuelle Führerscheinproblematik und zeigte sich sehr zufrieden über die Regelung, dass die Führerscheinkosten künftig zu 20 % durch den Landkreis und zu 80 % durch die Gemeinde übernommen würden.

Rh. Heinks unterstütze den Beschlussvorschlag und wies darauf hin, dass die regelmäßig durchzuführenden ärztlichen Untersuchungen aus Kostenersparnisgründen vom Amtsarzt durchgeführt werden sollten.

Rh. Assing war der Meinung, dass ein Amtsarzt die Untersuchungen nicht durchführen dürfe. Weiter erkundigte er sich, wo in der gemeindlichen Ortsrechtsammlung der Beschluss zu finden sei. Dieses möge bitte im Protokoll vermerkt werden.

Die BM und GOAR Hoffmann erklärten, dass nicht alle gefassten Beschlüsse in die Ortsrechtsammlung aufgenommen würden. Rh. Assing äußerte den Wunsch, alle Beschlüsse bezüglich der Feuerwehr in die Ortsrechtsammlung aufzunehmen.

Rh. Lohfeld befürwortete eine Kostenübernahme. Der Ausschuss habe seinerzeit beschlossen, größere Fahrzeuge anzuschaffen. Dann müsse auch garantiert werden, dass diese Fahrzeuge auch von den Feuerwehrkameraden gefahren werden dürften.

Einstimmig wurde folgendem Beschlussvorschlag zugestimmt:

Dem VA wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

**Feuerwehrleuten der Gemeinde Friedeburg werden die nicht anderweitig gedeckten Kosten für den Erwerb des Führerscheins der Klasse C erstattet. Die Feuerwehrleute haben sich zu verpflichten, mindestens fünf Jahre Dienst in einer Feuerwehr der Gemeinde Friedeburg zu leisten. Anderenfalls sind die Kosten anteilig zurückzuzahlen. Die erforderlichen Haushaltsmittel werden im Nachtragshaushaltsplan veranschlagt.**

## TOP 10:           **Bericht der Bürgermeisterin über wichtige Angelegenheiten**

Die BM berichtete gemäß der beigefügten Anlage, die Bestandteil dieser Niederschrift ist.

## TOP 11:           **Anfragen und Anregungen**

Rfr. Grüßing fragte nach den Bodenuntersuchungen bezüglich der Moortiefen bei den Straßenbaumaßnahmen. Verw.-Angest. Goetz erklärte, dass der Abstand der Probenentnahmen von 75 m auf 37 m verringert worden seien. Die entsprechenden Diagramme würden dem Protokoll beigefügt werden.

OV Engelbrecht wies auf die bevorstehenden Jubiläumsfeiern der Ortschaft Marx (875 Jahre) und der Ortsfeuerwehr Marx (75 Jahre) hin. Er würde sich freuen, alle Anwesenden zu den Feierlichkeiten vom 15. bis 17.05.2009 in Marx begrüßen zu können.

TOP 12:        **Schließung der öffentlichen Sitzung**

Der Vorsitzende schloss um 20:36 Uhr die Sitzung.

Vorsitzender

Bürgermeisterin

Protokollführerin